

# DIE TOP-LAGEN DER STEIERMARK

**DIE VEREINIGUNG DER STEIRISCHEN TERROIR- UND KLASSIKWEINGÜTER (STK)**, der ein Großteil der wichtigsten Topbetriebe angehört, hat sich durch die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern personell verstärkt und will sich mittels Auslotung der besten Terroirs der Steiermark in Zukunft verstärkt der Lagenklassifizierung widmen.



STK garantiert Finesse und Eleganz (nicht Opulenz) sowie Langlebigkeit. Mitgliedsbetriebe von STK sind die Weingüter Manfred Tement (Berghausen), Erwin Sabathi (Leutschach an der Weinstraße), Lackner-Tinnacher (Gamitz), Neumeister (Straden), Hannes Sabathi (Gamitz), Wolfgang Maitz (Ratsch an der Weinstraße), Gross (Ratsch an der Weinstraße), Erich und Walter Polz (Spielfeld), Sattlerhof (Gamitz) und Winkler-Hermaden (Kapfenstein).

**S**chon in den 1980er Jahren hat die Zusammenarbeit von seinerzeit sieben Weingütern begonnen, die zunächst unter der Bezeichnung „Steirische Klassik“ firmierten. 2007 folgte die Umbenennung in Steirische Terroir- und Klassikweingüter (STK). Zugleich wurde mit der Klassifizierung der Lagen ihrer Mitglieder begonnen. Diese Entwicklung mündete schließlich in die Vergabe von Ersten Lagen und Großen STK Lagen, die mit dem Jahrgang 2007, also im Jahr 2008, zum ersten Mal am Markt erschienen. Der Eintritt der drei Weinbaubetriebe Wolfgang Maitz, Erwin Sabathi und Hannes Sabathi im Jahr 2013 wurde nun zum Anlass genommen, die hochgesteckten Ziele der STK erneut dem Fachpublikum zu vermitteln.

**WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG UND HOHE ZIELE.** Von den rund 4400 Hektar steirischer Rebfläche bewirtschaften die STK gegenwärtig 510 Hektar und damit immerhin zwölf Prozent der Gesamtfläche, davon entfallen wieder 57 Hektar auf die 18 Ersten STK Lagen und 58 Hektar auf die 13 Großen STK Lagen, wobei der Löwenanteil mit der Leitsorte Sauvignon Blanc bestockt ist. Der Weiterentwicklung der Klassifizierung der besten steirischen Lagen kommt auch insofern große Bedeutung zu, als derzeit bereits in ganz Österreich eine genaue Abgrenzung und Definition der Einzellagen im Laufen ist, die später eine entsprechende rechtliche Verankerung finden soll.

Für die Verleihung des Gütesiegels „Erste STK Lage“ sollen Eigenständig-

keit und Lagencharakter klar erkennbar sein, muss das Durchschnittsalter der Reben mindestens zwölf Jahre und darf der Ernteertrag maximal 4500 Liter je Hektar betragen. Die Weine, die auch ein Reifepotenzial von mindestens fünf Jahren haben und bereits fünf Jahre am Markt präsent sein sollen, sind dann frühestens ab 1. Mai des auf die Lese folgenden Jahres erhältlich.

Für die Große STK Lage gilt sogar ein Durchschnittsalter der Reben von mindestens 15 Jahren und ein maximaler Ernteertrag von 3.500 Liter pro Hektar; Reifepotenzial und mindeste Marktpräsenz werden auf zehn Jahre ausgedehnt. Diese edelsten Kreszenzen der STK-Mitglieder dürfen erst frühestens am 1. Mai nach 18 Monaten auf den Markt gelangen, sodass nunmehr der Jahrgang 2011 aktuell ist, der übrigens gemeinsam mit 1993, 1997 und 2007 zu den ganz großen steirischen Weinjahrgängen zu zählen ist.

Dadurch ändert sich nichts an den seit vielen Jahren bekannten Standard-Weinen der Steirischen Klassik, die mit ihrer animierenden und frischen Art sozusagen den Slogan „frisch, saftig, steirisch“ verwirklichen und bereits am 1. März nach der Lese für Trinkvergnügen sorgen sollen.

**UNTERSCHIEDLICHE TOPOGRAPHIE, KLEINKLIMATISCHE BEDINGUNGEN.** Was die verschiedenen Böden betrifft, so herrschen in der Südsteiermark heterogene Verhältnisse, denn Muschelkalk, Schlier, Schotter, Kalkstein und Sandstein wechseln einander mit braunem und blauem Opok ab, während die vom rosaroten Schilcher dominierte Weststeiermark auf Gneis und Schiefer-Ur-gestein setzen kann. In der Südoststei-

ermark kommen noch Tuff und Basalt vulkanischen Ursprungs hinzu. Diese Bodenunterschiede sind naturgemäß nicht allein für das Terroir der Weine verantwortlich, denn es treten die durch Exposition, Hangneigung und Seehöhe bestimmten topographischen Verhältnisse ebenso hinzu wie spezielle klein-klimatische Einflüsse, wenn auch die Steiermark generell durch ein illyrisches Klima mit hohen Niederschlägen geprägt ist. Darüber soll jedoch niemals auf die ordnende Hand des Winzers vergessen werden, die letztlich dafür verantwortlich ist, was aus den vorhandenen Herkünften tatsächlich hervorgeholt werden kann.

**SAUVIGNON ÜBER ALLES, ERSTAUNLICHE HALTBARKEIT.** Im Rahmen eines STK-Lagen-Workshops wurden auch 20 Weine aus Großen STK Lagen zur Verkostung angeboten, wobei jedes Mitglied den aktuellen Jahrgang 2011 und einen gereiften Wein seiner Wahl präsentierte. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass der Sauvignon zu Recht als steirische Leitsorte positioniert wurde und dass der Jahrgang 2011 deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegt und Großes für die nächste Zu-

kunft verheißt. Tolle 2011er-Sauvignon Blanc-Qualitäten realisierten beispielsweise Wolfgang Maitz mit seinem blitzsauberen und fein linierten Hochstermetzberg, Alois Gross mit einem rauchig-mineralisch unterlegten, überaus kraftvollen Ratscher Nussberg, Hannes Sabathi mit seinem rotbeerigen und feinkörnigen, vor Elan geradezu aus dem Glas springenden Kranachberg und Katharina Lackner-Tinnacher mit einem hellfrüchtigen, überaus eleganten Welles. Ein großes Versprechen für die Zukunft gaben aber auch der Pössnitzberg von Erwin Sabathi und der wieder seine Hochform erreichende Zieregg von „Altmeister“ Manfred Tement ab.

Von den anderen Rebsorten wussten beispielsweise der mächtige und doch harmonische Grauburgunder der Lage Saziani vom Weingut Neumeister und der Morillon aus dem Pfarrweingarten des Sattlerhofes zu gefallen, wobei für Letzteren der feinhefige und präzise, völlig jugendlich erhaltene 2007er ein spezielles Plädoyer abgab. Damit sind wir schon bei den gereiften Qualitäten, von denen auf dem Sauvignon-Sektor der enorm dichte Kranachberg von Hannes Sabathi, der völlig junge

## WEINQUIZ

Welches Weingut der STK-Reinigung ist einem Schloss beigeknetet?

Preis: 3 Salonweine

Einsendungen:

weinquiz@wienerzeitung.at  
bzw. an die Redaktion

Frage und Auflösung des letzten Quiz:

In welcher italienischen Stadt ist Hermann Nitsch ein Museum gewidmet? Neapel.

Gewinnerin der Ausgabe 23:

Mathilde Lewandowski, 2650 Payerbach

und pikante Welles von Lackner-Tinnacher und schließlich als Primus inter Pares der vielschichtige Klassiker von der Riede Zieregg besonders überzeugten – kein Wunder, dass dieses Trio zur Gänze dem großen Jahr 2007 entstammte; von den älteren Weinen sorgte der damals noch überwiegend im Barrique ausgebaut Grauburgunder 2002 von Neumeister für eine angenehme Überraschung.

Das Weingut Hannes Sabathi und die Lage Kranachberg.

